

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. Westf. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

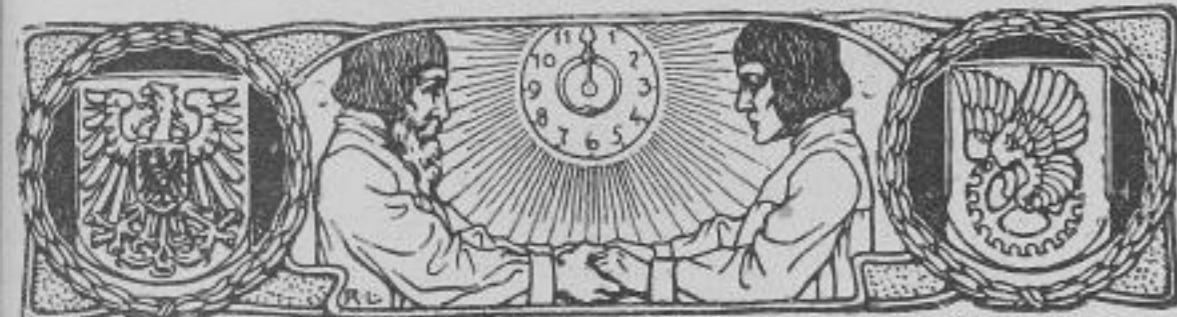
Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 19

Leipzig, 1. Oktober 1905

12. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)



Bericht über die Sitzung vom 18. September 1905.

Erschienen waren die Mitglieder Herren Diebener, Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Magdeburg, Scheibe, Schneider, Scholze und Wildner. Der Vorsitzende Kollege Hahn machte zunächst bekannt, daß wieder zwei Zeitungen mit

unlauteren Anzeigen

eingeschickt worden sind, und zwar die „Potsdamer Tageszeitung“ und die „Provinzial-Zeitung“ in Geestemünde. Herr Scheibe bemerkte hierzu gleich, daß auch die „Leipziger Abendzeitung“ die Feithsche Annonce gebracht habe. Die Geschäftsstelle hat infolgedessen an alle drei Zeitungen in der üblichen Weise geschrieben und von den zwei zuerst genannten Blättern umgehend die Zusicherung erhalten, daß die fernere Aufnahme sistiert worden sei. Die „Potsdamer Tageszeitung“ wünschte aber gleichzeitig zu wissen, welche Angaben der Annonce wahrheitswidrig wären. Wir haben die entsprechende Auskunft sofort erteilt und lassen den Wortlaut derselben für den Fall, daß unsere Mitglieder andere Zeitungen direkt beeinflussen wollen, nachstehend folgen.

Leipzig, den 23. September 1905.

Titl. Potsdamer Tageszeitung, Potsdam.

Auf Ihr werthes Schreiben vom 22. ds. bemerken wir höfl., daß in der Feithschen Anzeige folgende wahrheitswidrige Behauptungen enthalten sind:

1. sind es keine echten Genfer Uhren;
2. ist das vorzügliche Werk das gewöhnlichste, was es gibt;
3. hat es nicht 15, sondern höchstens 2—6 Steine;
4. wird das unveränderliche Goldin-Metall nach 14 Tagen braun;
5. denn es ist nicht mit echten Goldplatten überzogen, sondern schwach vergoldet;
6. ist M. 15.— ein sehr angemessener Preis, der wahre Wert der Uhr beträgt 6—7 M.;
7. zweifeln wir den Weltruf der Uhrenfirma sehr an, denn Inhaberin ist eine Frau Marie Feith, die in Wien ein Gemischtwaren-Geschäft betreibt, besonders aber Haarwuchsmittel verkauft.

Das beifolgende Gutachten betrifft eine Feithsche Uhr.

Hochachtungsvoll
Deutsche Uhrmacher-Vereinigung.

Die „Provinzial-Zeitung“ aber hat uns mitgeteilt, daß sie sich bei einer Prüfung des Feithschen Inserates selbst überzeugt habe, daß die Anpreisungen tatsächlich unreelle sind. Obgleich andere Blätter die Annonce brächten, ohne mit der Behörde in Konflikt zu kommen, habe sie die Annonce nur im Interesse ihrer Leser sistiert.

Von der Handwerkskammer zu Koblenz erhielten wir folgendes Schreiben:

„Trotzdem wir in einem Rundschreiben vom 20. Mai die Zeitungen des Regierungsbezirkes Koblenz vor der Aufnahme der Inserate der Firma Feith in Wien gewarnt haben, hat die . . . Zeitung, wie Sie aus beifolgendem Belag ersehen wollen, wiederum die betr. Annonce aufgenommen. Wir haben infolgedessen die Zeitung sofort darauf hingewiesen, daß es sich um eine Schwindelanzeige handelt, deren Aufnahme am besten unterbleibt. Abschrift unseres Ersuchens an die Zeitung geben wir Ihnen anbei und bitten Sie, der Zeitung ein Exemplar Ihres Organs zu übermitteln, in der wiederum auf das Gebahren der Firma Feith hingewiesen wurde. Die Zeitung wird zweifellos unseren Vorstellungen entsprechend das Inserat sofort beseitigen, weshalb wir bitten, den Namen der Zeitung vorläufig nicht zu nennen.“

Einige Tage später teilte uns denn auch die Handwerkskammer mit, daß die betr. Zeitung ihrem Antrage entsprochen habe. Gleichzeitig machte die Handwerkskammer uns den Vorschlag, in bestimmten Zwischenräumen die Zeitschrift „Der Zeitungsverlag“ auf die Firma Feith hinzuweisen und dabei darauf aufmerksam zu machen, daß bei trotz Warnung erfolgten Aufnahmen des Inserates die Zeitungen sich des unlauteren Wettbewerbes mit schuldig machen. Dieser Anregung haben wir sofort Folge geleistet und hoffen, daß „Der Zeitungsverlag“ unserer Bitte entsprechen wird.

Die in Gemeinschaft mit dem Grossistenverbande unternommenen Schritte gegen

die Schäden der Leihhäuser

haben, wie wir schon mehrfach berichteten, zu der Veranstaltung von Erhebungen geführt, mit denen besonders die Handwerkskammern betraut werden. Diejenigen Kammern, welche es vor Jahr und Tag ablehnten, uns bei den von Herrn Dr. Rocke eingeleiteten Erhebungen über den Umfang der Leihhaus-Geschäfte zu unterstützen, werden nun von der Regierung aufgefordert, zu der Sache Stellung zu nehmen. Viele Kammern wenden sich nunmehr an die Uhrmacher-Vereinigungen ihres Bezirkes und diese an uns um Auskunft. In allen diesen Fällen haben wir den Kollegen nur raten können, sich den Forderungen, welche Herr Dr. Rocke in seiner Schrift „Die Schäden der Leihhäuser für den Uhren- und Goldwaren-Handel“ aufgestellt hat, anzuschließen. Diese Schrift ist zum Preise von 30 Pfg. von dem Verlag unseres Organs zu beziehen.